

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtesliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach Jörsch, Hochheim, Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-gepaltene Colonnezeitung oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gepaltene Colonnezeitung 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postkontokonto 168 67 Frankfurt am Main.

Nummer 95.

Dienstag, den 24. August 1926

3. Jahrgang

Neues vom Tage.

Der Reichspräsident empfing den Reichsaußenminister Dr. Brüning zum Vortrag und nahm dann den Vortrag des Reichsaußenministers Dr. Brüning entgegen. Darauf empfing der Reichspräsident den deutschen Gesandten in Oslo, Dr. Romberg.

Der preussische Landtag tritt am 28. September wieder zusammen.

Zum Präsidenten des Katholikentages in Breslau wird der Landesobermann der Rheinprovinz, Dr. Porten, gewählt.

Aus Japan wird gemeldet, man kündigt dort offiziell an, der Handelsvertrag mit Deutschland demnächst in Kraft zu treten. Der japanische Minister Shidehara unterzeichnete diesen Vertrag. Japan will ein, einen Teil der eingeschränkten Bestimmungen aufzuheben, welche bisher für verschiedene Produkte japanischen Ursprungs hinsichtlich der Preisbegünstigung aufgestellt waren. Als Entgelt hierfür werde Japan Deutschland Konzessionen hinsichtlich der Farbstoffe machen.

Belebung der Wirtschaft.

Es ist bekannt, daß von der deutschen Reichsregierung der Beschäftigung durch Arbeit und zur Förderung des Wohnungsbaues beträchtliche Summen aufzuwenden. In der Wirtschaft dieser Entschiedenheit, die an sich ja keinen Widerspruch gefunden hat, ist darauf hingewiesen worden, daß das deutsche Volk nach Hilfe im deutschen Norden stärker vorhanden ist als im Süden, da es dem Süden in den kritischen Jahren des Krieges leichter möglich geworden sei als dem Norden, seine Bedürfnisse zu befriedigen. Man wird nicht bestreiten können, daß weitere Subsidien vom Reich zum Nutzen der Wirtschaft der deutschen Länder, aber man wird auch nicht verkennen dürfen, daß von hier aus erhebliche Lieferungen von Rohstoffen nach dem übrigen Deutschland abgegangen sind. Die deutsche Süden die Rohstoffe nicht gerade leichter, aber verständnisvoller überstanden hat als der Norden, der anderen Umständen zu suchen.

Norddeutschland ist im Verhältnis mit Kohle und Metall so reich bedacht wie Süddeutschland mit Wein und Getreide. Der Andrang zur Industrie ist in Norddeutschland größer gewesen als im Süden, wenn auch die Ausdehnung der industriellen Industrie in der neuesten Zeit eine großartige Entwicklung genommen hat. Immerhin haben wir in Norddeutschland die drei Industriegebiete des Ostens, von Mitteldeutschland und Westens, die im Süden fehlen und die eine beträchtliche Bevölkerung der Bevölkerung zur Folge gehabt haben. In den letzten Jahren der großen norddeutschen Industriegebiete haben die Mengen von Lebensmitteln gesunken werden müssen, so beträchtlich, daß bedeutende Zufuhren herangeführt werden mußten. Auch die Zahl der großen Städte ist im Norden erheblich vermehrt, und diese Tatsache hat dort die Erwerbslosigkeit und andererseits die Steigerung der Kosten der gesamten Lebenshaltung stärker an den Tag kommen lassen, als es anderswo in Deutschland der Fall ist. Man wird aber keineswegs sagen dürfen, daß Süddeutschland nun alles billig geblieben ist; davon kann man Rede sein, und es gibt auch dort genug Städte, die den Anforderungen nicht haben abgeben können.

Die Bevölkerung in Süddeutschland hat sich nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis einen weitausgehenderen Wohlstand für den Umfang und für einen maßvollen Preis der Produktion gewahrt, was dem gesamten Wirtschaftsleben gekommen ist. Mancherlei ist hier zusammengekommen, das Ergebnis ist gewesen, daß die billige Produktion eine höhere Lebenshaltung und ein erträglicheres Wirtschaftsleben zur Folge hatte. Der einzelne hat in Süddeutschland nicht so sehr sein Stammesgenosse im Norden verdient, aber er hat ruhiger und behaglicher gelebt wie der letztere. Und aus den Erfahrungen von Norddeutschen, die das Gebiet südlich vom Rhein kennen haben, ist unzweifelhaft zu erkennen, daß sie dem süddeutschen Wirtschaftsleben viel zur Beschaulichkeit und zum Wohlstand beigetragen haben. Sich zu dieser Harmonie aufzuheben, gelingt nicht allen Norddeutschen.

Daß die Süddeutschen es verstehen, sich nach ihrem Charakter dem Leben und der Wirtschaft anzupassen, befreit sie nicht von den trüben Erscheinungen, die unsere Tage nun einmal mit sich bringen. Die Erwerbslosigkeit und der Mangel an Wohnungen sind beklagenswerte Tatsachen, die im ganzen deutschen Reich auftreten und die nicht nur hier und da, sondern in der Gesamtheit bekämpft werden müssen, weil sie nicht nur aus wirtschaftlichen, sondern immer wieder von sozialen und politischen Gründen her zu bekämpfen sind. Da die süddeutsche Wirtschaft sich einigermaßen erholt hat, ist sie um so mehr geeignet, das ganze deutsche Wirtschaftsleben zu stützen und wird diese Aufgabe nach den Kräften zu erfüllen suchen. Erfreulich ist es, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen Norden und Süden, namentlich zwischen Berlin und München, verschwunden sind und an ihre Stelle das Bestreben zu größerem Verständnis getreten ist.

Amerika und Deutschland.

Hindenburgs Verdienste. — Die Wiedereröffnung der Wirtschaft.

Eine sehr bemerkenswerte Information über die Ansichten der amerikanischen Regierung bezüglich Deutschlands bringt die New Yorker Zeitung „World“. Das Blatt schreibt nämlich: In Washington herrscht die Ansicht vor, daß Deutschland imstande sei, den Darlehenplan zu erfüllen. Deutschland halte die Schlüsselstellung der internationalen Finanzlage. Amerika lehne es zwar ab, die Reparationen mit den Schuldentilgungen in Verbindung zu bringen, trotzdem erkenne es an, daß finanziell alles von den deutschen Reparationen abhängt. Deutschland baue seine Wirtschaft mit charakteristischer Geduld auf. Man müsse Hindenburg für die ruhige Entwicklung der deutschen Republik große Anerkennung zollen. Die Arbeitslosigkeit in Deutschland halte an, wenn sie auch allmählich etwas zurückginge.

Deutschland könne sich, da es abgerüstet sei, auf den Friedensvertrag von Versailles berufen und die Abrüstung der Alliierten fordern. Durch die Abrüstung Deutschlands seien die Alliierten in Nachteil geraten. Denn sie müßten ihre Schulden zahlen, zugleich aber auch unter Waffen bleiben, wenn sie das wirtschaftlich wiedererwachsende Deutschland politisch dauernd niederhalten wollten.

Revolution in Griechenland.

Verhaftung des Präsidenten Pangalos.

Unter Führung der Garnison der griechischen Hauptstadt Athen ist es in Griechenland zu einem Militärputsch gekommen, wobei die Regierung Pangalos gestürzt worden ist.

In der Nacht vom Samstag zum Sonntag marschierte gegen 3 Uhr morgens ein großer Teil der Truppen und bewaffnete Organisationen nach der Stadt und besetzten sofort die Post und die Telegraphenämter und alle anderen öffentlichen Gebäude. Gegen 7 Uhr morgens überflogen Militärflugzeuge die Stadt und warfen Proklamationen an die Bevölkerung ab, in denen die Absetzung von Pangalos und seines ganzen Regierungssystems verkündet wurde. Die neuen Wahlhelfer werden nach ihren Erklärungen die alte gesetzliche Ordnung und die verfassungsmäßige Freiheit des Volkes wiederherstellen. Sobald wie möglich sollen allgemeine Wahlen stattfinden. Der Führer der aufständischen Bewegung ist der General Kondilis, der auch bereits die Ministerpräsidentenstelle übernommen hat. Der Admiral Konturiotis, der sich zurzeit auf der Insel Hydra befindet, wird voraussichtlich das Amt des Staatspräsidenten übernehmen.

Die Aufstandsbebewegung scheint überall glatt gelungen zu sein, ohne auf den geringsten Widerstand zu stoßen. Die großen Garnisonen von Saloniki und Patras und ebenso in anderen Gegenden Griechenlands haben ihre Zustimmung bereits erklärt. Auch die gesamte Marine hat sich mit der Absetzung von Pangalos einverstanden erklärt. Pangalos selbst ist festgenommen worden, ebenso die ganze bisherige Regierung. Alle von Pangalos verhafteten politischen Führer und Offiziere wurden sofort freigelassen. In der Stadt Athen herrscht völlige Ruhe. Die Gegner von Pangalos haben bereits seit längerer Zeit auf seinen Sturz hingearbeitet und immer mehr Anhänger gewonnen. Die gegenwärtige wirtschaftliche Krise, in der sich Griechenland befindet, begünstigte die Bestrebungen der Verschwörer. Durch das Militär-Regiment Pangalos, vor allem durch die völlige Unterdrückung der Pressefreiheit und durch die zahlreichen Verhaftungen seiner politischen Gegner hatte sich ein großer Unwille gegen ihn herausgebildet, der jedoch öffentlich nicht zum Ausdruck kommen konnte, da alle oppositionellen Regungen durch die Regierung Pangalos aufs schärfste unterdrückt wurden. Der neue Ministerpräsident General Konturiotis nahm während des Krieges an dem mazedonischen Feldzug auf Seiten der Alliierten teil und gilt für französischen- und serbenfreundlich.

Die Todesstrafen in Deutschland.

Dauernde Annahme.

Ueber die Zahl der in den letzten Jahren erfolgten Verurteilungen zum Tode und der Hinrichtungen enthält die vom Reichsjustizministerium veröffentlichte Begründung zu dem am 1. Oktober 1925 erlassenen Gesetz über die Todesstrafe im Reich ein wertvolles Material. Danach ist die Todesstrafe im Jahre 1912 erlassen worden in 35 und vollstreckt worden in 20 Fällen. Für 1913 stellten sich die entsprechenden Zahlen auf 24 und 18, für 1914 auf 43 und 26, für 1915 auf 119 und 10, für 1916 auf 117 und 36, für 1917 auf 167 und 28, für 1918 auf 126 und 36, für 1919 auf 85 und 15. Man ersieht daraus ein außerordentliches Anschwellen in den Nachkriegsjahren, das in der allgemeinen Verrohung durch die Kriegseinflüsse wohl seinen wesentlichen Grund findet. Die Zahl der im Gnadenweg erfolgten Umwandlung der Todesstrafe in Freiheitsstrafe ist in den letzten Jahren gestiegen. Während 1912 und 1925 z. B. mehr als die Hälfte der zum Tode Verurteilten hingerichtet wurde, ist die Vollstreckung der Todesurteile in den Nachkriegsjahren beträchtlich zurückgegangen.

Hindenburgs Ferienreise.

Ein Besuch in Bayern.

Am Sonntag vormittag 12 Uhr traf der Reichspräsident von Hindenburg mit dem Berliner Schnellzug auf dem Münchener Hauptbahnhof ein. In seiner Begleitung befand sich nur sein Sohn, Major von Hindenburg. Ein offizieller Empfang auf dem Bahnhof fand nicht statt. Es waren lediglich anwesend Vertreter der Polizeidirektion München und der Zweigstelle Bayern der Reichsbahngesellschaft. Um 8.15 Uhr erfolgte mit dem Mühldorfer Zuge die Weiterfahrt nach Thann-Maxbach, der Station, von der die Lokalbahn nach Isen abgeht, dem Wohnort des Forststrats Escherich. Der Besuch hatte rein privaten Charakter. Offizielle Empfänge fanden auch hier nicht statt. Auf dem Bahnhof von Thann-Maxbach hatten mehrere Veteranenvereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen. Hindenburg begrüßte sie mit einem herzlichen Zuruf „Guten Morgen, Kameraden“ und unterhielt sich mit einigen der Mitglieder dieser Vereine, worauf im Auto in Begleitung des Forststrats Escherich die Weiterfahrt nach Isen erfolgte. In Isen begrüßten ihn mehrere Vereine und die Schulfugend Aufstellung genommen, die Hindenburg stürmisch begrüßten. In Isen begab sich der Reichspräsident im Auto sofort zur Wohnung des Forststrats Escherich. Nach einem kurzen Spaziergang durch den Ort nahm er im Hause Escherichs ein Frühstück ein und fuhr nachmittags 3 Uhr wieder nach der Station Thann-Maxbach und von dort zum Münchener Hauptbahnhof, wo um 6.10 Uhr nachmittags die Weiterfahrt nach dem Sommeraufenthalt des Reichspräsidenten, nach Dietramszell, erfolgte.

Die spanischen Wünsche auf Tanger.

England mahnt zur Besonnenheit.

Aus London wird halbamtlich gemeldet, daß in maßgebenden britischen Kreisen gegenüber dem von Spanien erhobenen Anspruch auf Eingliederung von Tanger in das spanische Marokko-Protokoll die äußerste Zurückhaltung gewahrt wird. Ehe ein diplomatischer Schritt in dieser Angelegenheit von der spanischen Regierung getan sei, halte man es in englischen Kreisen für unangebracht, irgendwelche Bemerkungen an den spanischen Anspruch zu knüpfen, zumal die Haltung der französischen und italienischen Regierung weitere Ansprüche auf Tanger möglicherweise mit der Frage eines ständigen Sitzes im Völkerbundsrat zu verbinden wünsche. Dabei handelt es sich aber um zwei völlig verschiedene Angelegenheiten, die nicht gut miteinander in Verbindung gebracht werden können. Alle Anforderungen müßten sich auf die Aufgabe konzentrieren, der bevorstehenden Zusammenkunft des Völkerbundsrates zu einem erfolgreichen Abschluß zu verhelfen. Es müsse vermieden werden, Fragenkomplexe anzuschneiden, die ganz außerhalb des Rahmens liegen und die unter Umständen einen reibungslosen Ablauf der Völkerbundsversammlung beeinträchtigen könnten. Vor dem Zusammentritt des Völkerbundes stehe zu wenig Zeit zur Verfügung, eine so wichtige Frage wie den von Spanien erhobenen Anspruch zu erörtern. Später könne man sämtliche Mächte, die die Algeirasakte unterzeichnet haben, befragen.

Politische Tageschau.

Studienreise des Reichsverkehrsministers nach Schweden. Reichsverkehrsminister Dr. Kroschke begibt sich nach Schweden, um dort die elektrifizierten Eisenbahnen, insbesondere die Strecke Göteborg—Stockholm, und die Västgötalandsbahn Luleå—Norrbotten zu studieren. Bei diesem Anlaß wird der Minister auch Gelegenheit haben, sich über die schwedischen Methoden der Energieverwertung, insbesondere der Wasserkraftsanlagen, zu unterrichten.

Schießvorschriften für den Bergbau. Gegenüber einigen Zeitungsmeldungen, wonach im preussischen Bergbau zum 1. Oktober eine neue Schießverordnung eingeführt werden soll, erfährt der Amtliche Preussische Pressedienst, daß diese Nachricht den Tatsachen vorauseilt. Wichtig ist, daß eine Verordnung vorbereitet wird, nach der eine Einschränkung der Schießarbeit an besonders gefährdeten Orten auf schlagwettergefährlichen Gruben in Aussicht genommen ist. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens der neuen Schießvorschriften kann aber noch nicht bestimmt werden.

Verlängerter Ausnahmezustand in England. Wenn nicht im Laufe der Woche der Arbeitsfriede im englischen Bergbau wiederhergestellt werden kann, wird das Parlament am 31. August zusammentreten, um die Ausnahmebestimmungen um einen weiteren Monat zu verlängern, was um so notwendiger erscheint, da im Falle der Weiterführung des Streiks mit großen Arbeiterdemonstrationen zu rechnen ist.

Eine kleine Anleihe Frankreichs in der Schweiz. Wie aus Zürich berichtet wird, wurde dort nach längeren Verhandlungen zwischen der französischen Regierung und Schweizer Banken ein Abkommen unterzeichnet. Die französische Regierung erhielt dadurch zugunsten und gegen Sicherheit der französischen Staatsbank eine 25jährige Anleihe von 60 Millionen Franken Schweizer Währung. Die Anleihe wird in aller nächster Zeit öffentlich aufgelegt werden.

— Lloyd George gegen den Ministerpräsidenten Baldwin. Lloyd George greift in der „Sunday News“ äußerst heftig Baldwin's Mitteilung an die amerikanische Presse an, in der der Premierminister angesichts des Versuchs der britischen Arbeiterdelegation, in den Vereinigten Staaten Geld für die hungernden Bergarbeiter zu sammeln, in Abrede stellt, daß unter den streikenden britischen Bergarbeitern Hunger herrsche. Lloyd George spricht von einer schabigen Handlung Baldwins gegen die Bergarbeiter und nennt Baldwins Schreiben das niederträchtigste Dokument, das je von einem Minister der britischen Krone abgefaßt wurde. Lloyd George stellt die Richtigkeit der Baldwin'schen Angaben in Abrede.

— Zur Autonomiebewegung im Elsaß. Wie aus Kolmar i. Elz. gemeldet wird, ist es dort bei einer von Anhängern der autonomistischen Bewegung, Kommunisten und elsässischen Katholiken veranstalteten Protestkundgebung gegen die von der Regierung gegen die Unterzeichner des Heimathundmanifes getroffenen Maßnahmen zu schweren Zusammenstößen gekommen. Anhänger der „Action Française“ und Faschisten belagerten den Versammlungssaal, und es entstand eine regelrechte Schlacht, besonders mit den Kommunisten. Die Polizei griff ein und nahm mehrere Verhaftungen vor. Gegen zehn Personen sollen Verwundungen davongetragen haben. Dr. Riedlin soll nach verschiedenen Meldungen persönlich tödlich angegriffen worden sein.

— Die deutschen Kriegergräber in Frankreich und Belgien. Nach einer amtlichen Meldung aus Berlin ist man zu der Frage der deutschen Kriegerfriedhöfe in Frankreich und Belgien in Frankreich gegenwärtig damit beschäftigt, die Kriegerfriedhöfe zusammenzulegen, und beginnt zurzeit mit der Ausschmückung der Friedhöfe. In dem Verhältnis zu Belgien hatten sich wegen der Abgrenzung der Aufgaben der beiden Länder Schwierigkeiten ergeben, die jedoch bereits im Januar behoben wurden, so daß gegenwärtig in der Frage der Kriegergräberfürsorge beide Länder reibungslos zusammenarbeiten.

Deutscher Katholikentag.

Der Kanzler über die außenpolitische Lage.

Der Beginn des diesjährigen Deutschen Katholikentages in Breslau stand im Zeichen einer großen Rede des Reichskanzlers Dr. Marx über die außenpolitische Lage, wobei er sich auch mit dem Volksbund befaßte und u. a. betonte:

Wenn wir diesmal nach Genf gehen, so müssen wir die Gewissheit haben, daß Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund auch wirklich ohne Reibung vonstatten geht. Sollten sich im übrigen wider Erwarten in Genf abermals Schwierigkeiten ergeben, ähnlich denjenigen bei der Tagung im März, so wäre damit eine Situation geschaffen, die für viele an den dortigen Verhandlungen beteiligte ebenso unerträglich wäre, wie für den Völkerbund selbst. Die Studienkommission zur Prüfung der Frage der Erweiterung des Völkerbundes tritt am 30. August erneut zusammen und diejenige, welche die Ergebnisse ihrer Studien in einem Bericht an den Völkerbund niedergelegt hat.

Deutschland kennzeichnet sich nach wie vor durch die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit in der Kommission und die Betonung des Interesses des Völkerbundes als Ganzes in allen seinen Gliedern unter Ablehnung der ungerechtfertigten Begünstigung einzelner auf Kosten anderer.

Ein Festgottesdienst mit 80 000 Teilnehmern.

Am Sonntag vormittag fand auf dem Platz vor der Jahrhunderthalle ein Festgottesdienst statt, an dem gegen 80 000 Katholiken teilnahmen. Im Anschluß daran fand im Messehaus die erste geschlossene Versammlung statt, in der einstimmig Bundeshauptmann Horion-Düsseldorf zum ersten Präsidenten des Katholikentages gewählt wurde. Am Nachmittag fand unter außerordentlich starkem Besuch eine Versammlung der katholischen Arbeitervereine statt. Nach einer Begrüßungsansprache Dr. Horions betonte Reichskanzler Dr. Marx, in den Massenversammlungen der katholischen Arbeiter zeige sich am besten die Stärke des Katholizismus. Die katholische Arbeiterkraft sei der Sauerteig des Glaubens in der ganzen deutschen Arbeiterschaft. Jetzt sähen auch immer mehr die akademischen Kreise ein, daß in der Arbeiterschaft die Stärke der Zukunft liege.

Die christliche Arbeiterbewegung.

Nach einer Rede des Kardinals Verriam, der darauf

hinwies, daß die Kirche mit derselben Energie, mit der sie die Arbeiter an Berufstreue und Arbeitseifer mahne, auch vor die Arbeitgeber hintrete und sie an Gerechtigkeit, Liebe und Fürsorge für die Arbeiter ermahne, ergriff Abg. Siegerwald das Wort zu längeren Ausführungen. Es müsse das Ziel der christlichen Arbeiterbewegung sein, den Lohnarbeiter an der Wirtschaft in dieser oder jener Form zu beteiligen. Die christliche Arbeiterbewegung wolle den Volksstaat, in dem alle Volksglieder Einfluß auf den Staat und die Wirtschaft hätten. Christentum und Religion seien den Arbeitern in solchen Bestrebungen nicht hinderlich. Was die Wirtschaftskrise anlange, so seien wir noch nicht über den Berg, aber es läge auch keine Ursache vor zu verzweifeln.

Das Attentat auf den Berlin-Köln D-Zug.

Wichtige Verhaftungen.

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist es der Fahndungskommission gelungen, zwei wichtige Verhaftungen vorzunehmen. In der Nähe von Leisferde gelang es zwei Männer festzustellen, die sich verdächtig gemacht hatten. Schon beim ersten Verhör durch die Polizeibeamten verwickelten sich die Festgenommenen in starke Widersprüche und beschuldigten im Verlauf des darauf folgenden eingehenden Verhörs einander gegenseitig, von dem Verbrechen zu wissen. Der eine der Verhafteten wurde daraufhin nach Hannover überführt, wo er weiter verhört werden wird. Bei den Verhafteten handelt es sich um zwei überaus abel-bekundete vorbestrafte Individuen. Die Kriminalpolizei war auf ihre Spur gekommen durch Angaben ehemaliger Insassen des Zuchthauses in Celle, die besagten, daß zwei Zuchthäuser sich kurz vor ihrer Entlassung über die Möglichkeit, ein Eisenbahnattentat zu verüben, unterhalten hätten.

Nunmehr ist es auch gelungen, auch die letzte noch unbekannte weibliche Leiche zu identifizieren. Es handelt sich um die Witwe Gertrude Romberg geb. Engel aus Elberfeld. Sämtliche Leichen sind mittlerweile aus Leiche in die Heimat überführt worden. — Die Geleise sind vollkommen instand gesetzt, so daß sich der Verkehr wieder ordnungsgemäß abspielen kann.

1000 Mark Belohnung für den Weichensteller.

Bekanntlich hat gelegentlich des Unfalles bei Leisferde der auf dem Blod Nr. 169 diensttunende Weichensteller Klusmann durch seine Geistesgegenwart verhindert, daß ein von Hannover kommender Zug in den englischen Zug hineinfuhr. Klusmann brachte den nur noch etwa zwei Kilometer entfernten Zug dadurch zum Halten, daß er in peinlicher Ausführung seiner Dienstvorschriften das bereits auf freistehende Signal auf Halt stellte und dem Zug entgegenlief. Von der Verhütung der Reichsbahn wurde dem Weichensteller für sein umsichtiges Handeln die Anerkennung ausgesprochen. Er erhielt eine besondere Leistungszulage in Höhe von 1000 Mark.

Handelsteil.

Berlin, 23. August.

— Devisenmarkt. Das Devisengeschäft war still. Kursveränderungen traten kaum ein. London-Paris 170, London-Railand 170.

— Effektenmarkt. Die vorgesehene Einführung der Vereinigten Stahlwerkeaktien bildete einen sensationellen Auftakt der neuen Börsenwoche. Das Interesse am Geschäft war sehr ruhig. Die Spekulation schritt am Montanaktienmarkt und den anderen bisher stark erhöhten Papieren zu größeren Realisationen. Die Tendenz war außerordentlich schwach.

— Produktmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: Weizen m. 27.1—27.6, Roggen m. 20.5—21.1, Sommergerste 19.7 bis 24.2, Wintergerste 16.8—17.4, Hafer m. 17.9—18.1, Mais 17.6—18.2, Weizenmehl 39—40.5, Roggenmehl 29.5—31.5, Weizenkleie 10.25, Roggenkleie 11—11.4.

Frankfurt a. M., 23. August.

— Devisenmarkt. Im Devisenverkehr konnten sich die wichtigsten Frankensaluten etwas erholen. London-Paris wurde mit 169½, London-Brüssel mit 175½ Franken gehandelt. Mailand

lag schwach mit 149 Lire pro Pfund. Auch das englische wurde mit 4.858 Dollars schwächer genannt.

— Effektenmarkt. Die Börsenlage läßt sich auch zu Beginn als unsicher kennzeichnen. Starke Abgabebefürchtungen wirkten eine scharf nach unten neigende vom Montanmarkt gehende Tendenz, die fast den ganzen Markt beeinflusste. Deutsche Anleihenmarkt war weiter lustlos. Kreditsanleihe bessern.

— Produktmarkt. Es wurden gezahlt für 100 kg: 28.75, Roggen 21—21.75, Sommergerste 24—26, Hafer (m. 19.25—20.00, (ausl.) 20.50—21.75, Mais (gelb) 18.25, Weizenmehl 41.75—42.50, Roggenmehl 31.75—32.50, Weizenkleie 10—10.25, Speiseflocken 32—35, Weizen (südd. gut, gelb, trocken) 7—7.50, Weizen- und Roggen (drahtgepreßt) alt 5.50—6.00, neu 3.50—4.00, Treber (getrocknet) 15.00.

— Kartoffelmarkt. Es wurden gezahlt für 50 kg: fleischige 3.40, weißfleischige 2.90 Wetterauer Kartoffeln.

— Mannheimer Schlachtviehmarkt. Ochsen: 1a) 60—65, 1b) 40—46, c) 37—42, d) 31—33, e) 28—30; Kühe: a) 49—51, b) 43—45, c) 38—40, d) 32—35; Kälber: a) 35—37, c) 28—32, d) 14—22; Ferkeln: a) 60—62, b) 55—58, c) 48—50, d) 42—45, e) 35—38; Schweine: a) 82—86, c) 87—88, d) 86—87, e) 84—85, g) 74—80; Arbeitspferde pro Stück 700—1400, Pferde pro Stück 50—150, Auftrieb: 248 Ochsen, 138 Kühe, 502 Kälber, 54 Schafe, 2137 Schweine, 153 Pferde, 44 Schlachtpferde. Marktwert: Großvieh mittel, Kälber mittel, ausverkauft, Schweine mittel, kleiner Ueberrest.

— Mannheimer Produktmarkt. Bei ruhigem Geschäft konnten sich die Notierungen zu Beginn der neuen Woche halten. Man nannte: inl. Weizen 28.50—29.75, ausl. 30.50—33, inl. Roggen 20.50—21.25, ausl. Roggen 23—25, Braugerste 23—25, ausl. Braugerste 27—28, Futtergerste bis 20.50, inl. Hafer 18—19, ausl. Hafer 19—22, Mais Weizenmehl 42—42.50, Weizenmehl 29—32, Roggenmehl 31—34, Weizenkleie 8.50, Biertreber 14.75—15.25, Naps 38—39.

— Frankfurter Schlachtviehmarkt. Preise für 1 Lebendgewicht. Ochsen: vollfleischige, ausgewachsene Schlachtwerte im Alter von 4 bis 7 Jahren 58—63, junge, nicht ausgewachsene und ältere ausgewachsene 50—57, genährte junge, gut genährte ältere 40—49; Bullen: ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50—56, vollf., 45—49; Ferkeln und Kühe: vollf., ausgewachsene (Jungvinder) höchsten Schlachtwertes 58—62, vollf., ausgewachsene Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 52—57, teilweise entwinkelte Ferkeln 47—57, ältere, ausgewachsene Kühe und gut entwinkelte jüngere Kühe 42—51, mäßig genährte Kühe Ferkeln 30—40, gering genährte Kühe und Ferkeln 20—30, Saugfärbler 64—74, geringere Mast- und gute Saugfärbler 48—55, geringe Saugfärbler 48—55; Schafe: Mastlamm und Hammel 48—52, geringere Mastlamm und Schafe 42—48; Schweine: vollf. Schweine von 80 bis 100 kg. Lebendgewicht 83—85, unter 80 kg. 76—82, von 100 bis 120 kg. 83—85, 120 bis 150 kg. 83—85, Ferkel Schweine über 150 kg. 82—84, Sauen und geschlachte Eber 70—76, Auftrieb: 340 Ochsen, 64 Bullen, 946 Ferkeln und Kühe, 460 Kälber, 51 Schafe, 2137 Schweine.

Aus aller Welt.

□ Wieder ein politischer nächtlicher Überfall. Frankfurt a. M. wurde der Schriftleiter der nationalsozialistischen Zeitung „Freiheitssache“, Hilke, in schwerem Zustand am Deutschhertum von einer Polizeibeamtin aufgefunden, mit zwei Messerstichen im Oberbauch, im Rücken und mehreren schweren Verletzungen am Kopf. Bei der Vernehmung gab der Verwundete an, von zwei Männern verfolgt worden zu sein. Die Zahl der Verfolger ist auf 15 bis 20 angewachsen, die zum Teil das rote Frontband abzeichen, zum Teil rote Armbinden trugen. Dann wurde er in den Main geworfen, konnte sich aber aus Ufer, wo er alsdann das Bewußtsein verlor.

□ Das Seelzer Continentalwerk niedergebrannt. In der Regenerwerk Seelze der Continental Caoutchouc-Gummi-Compagnie, Hannover, brach Feuer aus, das die vorhandenen Alkaminvorrichtungen reiche Nahrung fand und sich bei dem außerordentlich heftigen Westwind ungeheuer rasch ausbreitete. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Werk in Flammen aufgegangen.

Kinder der Armut.

Roman aus dem New-Yorker Volksleben.

Von A. Boettcher.

58) (Nachdruck verboten.)

Heute abends schon ist Sarah allein gegangen. Anny sitzt in dem kleinen gemeinschaftlichen Zimmerchen und grübelt...

Soeben hat Tom Butler sie verlassen.

Der Bursche hat Wort gehalten und Anny während der ganzen vierzehn Tage gemieden; nur einmal hatte er ihr von New York aus geschrieben, daß und Johnny seien nicht bei ihrem Vater, er müsse die Kinder also doch wohl wegschicken haben. Diese Lüge war deshalb nötig, um Anny bis zum Vermählungstag von New York fernzuhalten, da sie sonst leicht durch Nelly Swift oder irgend eine andere Person von Toms Räufen und Schlingen und seinem falschen Spiel ihr gegenüber hätte Kenntnis erhalten können.

Er bezwang also sein Verlangen, Anny während der vierzehn Tage zu besuchen, um ihrer desto sicherer zu sein.

Er kennt ihre offene, wahre Natur und weiß, daß sie unbedingt ihr Versprechen ihm gegenüber einlösen wird — und ging sie darüber zurunde.

Erst heute hat er sie in Rockefeller aufgesucht und ihr mit seiner ehrbarsten Miene mitgeteilt, es sei alles arrangiert. Morgen früh hole er sie ab zur Kirche, wo der Pfarrer sie zusammengeben werde als Mann und Weib. Als altes Paar würden sie dann ihren Einzug halten in New York.

Soeben hat er sie verlassen — als ihr erklärter Bräutigam.

Nach jetzt überläßt es Anny eiskalt, wenn sie daran denkt, wie er den Arm um ihre Taille gelegt und sie

triumphierend angeblickt hat, durchschauert es sie vor Widerwillen bei der Erinnerung an seinen Auf...

Und nun morgen erst — morgen!...

Ach, nicht allen Bräuten läuten die Hochzeitsglocken ein Leben voll Glück und Sonnenschein ein! Wie oft bedeuten sie das Grabesgelächte ehemals himmelhoch aufsteigender Freude, glänzender Träume, kühner Hoffnungen!...

Eine solche tief beklagenswerte Braut ist Anny.

Trotzdem — ihr Herz klopfte gleichmäßig und ruhig. Ihre Träume, ihre Wünsche, ihre Hoffnungen — vorbei für immer. Sie wird ihr Versprechen halten; sie wird versuchen, das lange Leben, welches noch vor ihr liegt, zu ertragen — besonders, da Tom ihr versprochen, daß und Johnny, sobald sie aufgefunden sind, zu sich zu nehmen.

Auch wird ihr Mann durch seinen Beruf oft von ihr fort sein — monatelang, ja vielleicht jahrelang! Dann wird sie aufatmen, wird sie in vollen Zügen die frische Meeresluft schlürfen, die ihn von ihr trennt, wird sie Gott auf ihren Knien danken, daß er ihr in diesem Leben voll Dual wenigstens eine Spanne Zeit läßt zum Ausruhen....

Ja, Anny ist Braut! Wie eigentümlich scheint es ihr, daß sie schon wieder Braut ist!

Erst vor wenig Wochen sah sie, gleichfalls am Vorabend ihres Hochzeitstages, ebenso wie jetzt, am Fenster ihres kleinen Zimmerchens und blickte hinaus in die Abenddämmerung.

Nur daß damals ihr Herz frohlockte und vor Glück springen wollte — während jetzt ihr Empfinden erstarrt ist, erstarrt und tot. Nur, daß sie damals an die Monate der Trennung von ihrem Gatten, als an die traurigste Zeit ihrer Ehe dachte — während jetzt der Gedanke an diese zeitweise Trennung ihr die Zukunft noch erträglich erscheinen läßt.

Wie eigenartig ist das alles!...

Die ersten Tage ihres Beisammenseins hat Sarah Pinkerton wiederholt versucht, Anny von ihrem Gemahl, Tom Butler zu beiraten, abzubringen. Ein Versprechen brauche man nicht zu halten. Wenn ihr erster Bräutigam, der brave Bursche, den Anny liebt, von seiner Heise zurückkäme, würde es ihn wenig ausmachen, sein liebes Mädel als Frau eines anderen zu sehen....

Zuerst war Anny bei solchen wohlmeinenden Ratschlägen aufgebracht. Dann hatte sie sich den Kopf geklopft. Und schließlich nahm sie gar keine Notiz mehr davon, so daß die brave Sarah ihre Bemühungen abschließend aufgab.

An all dies denkt Anny, als sie still am Fenster sitzt — bis die Dämmerung herabgesunken... bis der Mond seine bleichen Strahlen in die kleine Kammer entsetzt... bis Sternlein auf Sternlein am Himmelstempel erstirmt....

Nach und nach verwandelt sich das Denken in einen traumhaften Zustand, in eine Art Dusein... bis Lieder schliefen sich.

Sie schläft....

Als sie nach einer halben Stunde erwacht, reißt sie sich verwundert die Augen. Wie hat der kurze Schlaf sie gestärkt!

Jede Gefühlslosigkeit, jede Resignation — vorüber! Die Elastizität des Geistes, die warme Herzenswärme, die zurückgekehrt. Ganz deutlich fühlt sie den zärtlichen Händedruck, hört sie die kindlich hohen Stimmen der kleinen Brüder, sieht sie das im Tod lächelnde Gesicht der Mutter.

„Mutter! Mutter!“ schluchzt sie auf.

Sie sinkt in die Knie und preßt die Hände vor ihr Gesicht. Unanhaltsam fließen die heißen Tränen zwischen den Fingern hindurch.

(Fortsetzung folgt.)

...Annahme weniger Verdächtige bis auf die Umfassungs-
...niedergerannt. Die Entstehungsurkunde des Feuers
...unbekannt, doch wird Selbstentzündung angenommen.
...Während eines Nachschlages abgestürzt. Ein französi-
...Militärflugzeug ist während eines Nachschlages in der
...von Mex abgestürzt. Die beiden Insassen wurden
...getötet.

Letzte Nachrichten.

Freigabe der Luftfahrt im besetzten Gebiet.

Koblenz, 23. August. Der Reichskommissar für die besetzten
Gebiete teilt am 23. mit: Nachdem Deutschland und Frank-
reich sich durch ein besonderes Abkommen gegenseitige Erleich-
erungen für den Luftverkehr zugestanden haben, hat nunmehr
die internationalisierte Rheinlandkommission in Koblenz durch
Schlussatz Nr. 309 vom 17. August 1926 das bisher für
französische Flieger bestehende Verbot des Ueberfliegens des be-
setzten Gebiets aufgehoben. Außerdem wurden die bisher für
den besetzten Gebiete suspendierten deutschen Gesetze über die
Luftfahrt für die besetzten Gebiete zugelassen. Von jetzt ab
dürfen grundsätzlich auch Deutsche im besetzten Gebiet fliegen.
Die Flieger müssen eine auf den Namen des Führers lautende
Genehmigung bei der Rheinlandkommission nachsuchen. Das
gilt für den sog. Segelflug auch.

Trauerfeier für Mehlisch.

Dortmund, 23. August. Unter zahlreicher Beteiligung
Vertretern der Behörden, Parteien und Verbände, sowie
Dortmunder Bürgerchaft fand heute in der Trauerhalle
des Hauptfriedhofs die Trauerfeier für den bei Leiferde ver-
storbenen Reichs- und Staatskommissar Mehlisch statt.

Das kommende Reichsschulgesetz.

Breslau, 23. August. Reichsminister Dr. Marx wies in
seiner Versammlung der katholischen Schulorganisationen auf
die Notwendigkeit hin, das in der Verfassung geforderte Reichs-
schulgesetz zu schaffen, um eine Grundlage für Ordnung und
Einheit in Schulwesen zu erhalten. Das Ziel und die Grund-
richtung sei die ganz eindeutige und klare Anerkennung der
Vollständigkeit und des Elternrechtes. Auf dieser Grund-
richtung müsse eine Verständigung und friedliche Lösung der
Schulfrage erreicht werden, dann erhalte von selbst die Be-
stehende Schule freie Bahn.

Zur Tagung des Bundes der Saarvereine.

Ein Nachwort zu der Fahrenfrage.

Die Geschäftsstelle des Saarvereins sieht sich zur Verbrei-
tung einer eingehenden Darstellung der Vorbereitung der
nächsten Versammlungen veranlaßt, in der u. a. darauf hinge-
wiesen wird, daß die gleichzeitigen Tagungen des Bundes der
Saarvereine und des Reichsverbandes der Rheinländer neu
den Verhandlungen getrennt vorbereitet wurden, wäh-
rend die gemeinsame Rundgebung und der vorausgehende Fest-
tag durch einen besonderen Arbeitsausschuß vorbereitet wur-
de, in dem die Geschäftsstelle des Saarvereins bzw. die
Rundgestaltung der Saarvereine überhaupt nicht vertreten
sind, sondern lediglich die Ortsgruppe Köln des Bundes. Vor-
sitzender des Arbeitsausschusses war Oberregierungsrat Höp-
mann, dem Reichsbanner und den christlichen Gewerkschaften
entsprechende Verhandlungen führte, über die gemäß der Arbeits-
teilung der Geschäftsstelle des Saarvereins bis kurz vor
Beginn der Tagung nichts bekannt war. Verwaltungsdirektor
Vogel vom Saarverein und der Geschäftsleiter des Reichs-
verbandes der Rheinländer hatten ihrerseits bei ihrem Ein-
tritt am Donnerstagabend an einer Aussprache mit Ver-
tretern des Reichsbanners und der christlichen Gewerkschaften
teilgenommen. Dabei hatten sowohl Vogel wie auch Höp-
mann die Forderung, daß die Reichsflagge an der Spitze des Fest-
tages getragen werden müsse, als durchaus gerechtfertigt an-
gesehen und gebeten, daß das Reichsbanner und die christlichen
Gewerkschaften mit recht zahlreichen schwarz-rot-goldenen Fah-
nen teilnehmen möchten. Von den beiden Seiten wurden
Verhandlungen mit dem Festtagsausschuß vermittelt, an
denen sie aber selbst, da sie dem Ausschuss nicht angehörten,
nicht teilnehmen konnten.

Die Erklärung teilt weiterhin mit, daß die Geschäftsstelle
des Saarvereins im Interesse der Feststellung der Wahrheit
den preussischen Minister des Innern gebeten hat, von den
den gemeinsamen Rundgebung zuständigen Persönlichkeiten
den Bericht einzufordern, da sie den größten Wert
darauf lege, daß die Angriffe gegen die Geschäftsstelle durch
den einwandfreie amtliche Untersuchung widerlegt
werden. Weiterhin wird darauf hingewiesen, daß sämtliche be-
trugene Fälle ausschließlich die Farben der Reichsflagge
betreffen, während Schwarz-Weiß-Rot überhaupt nicht vertreten
wurde. Gegenüber der Anschuldigung, daß das Begrüßungs-
wort des preussischen Innenministers aus einer gewissen
Unklarheit heraus bei der Rundgebung nicht bekannt gegeben
wurde, wird festgestellt, daß infolge eines Verfehlers des Mit-
glieds des Arbeitsausschusses das Begrüßungswort dem Leiter
der Bundesversammlung erst am Sonntag vormittag zugegangen ist.

Postbeförderung auf dem Lande.

Geplante Verbesserungen.

Auf wiederholte Vorstellungen der Landbundorganisationen
sowie auch der Landgemeinden hin plant das
Postministerium eine Umgestaltung der Post-
beförderung auf dem Lande. Danach sollen alle Postschä-
den, Pakete usw. von einem Postamt aus in größerem
Maße durch Kraftwagen zugestellt werden. Diese geben
den Postschäden an Posthilfsstellen in den einzelnen Orten ab
und übernehmen auch die dort liegende Post. Dadurch würden
Postagenturen und die zeitraubenden, umständlichen Bestel-
lungen durch die Landbriefträger überflüssig. In jeder Gemeinde
soll eine Posthilfsstelle eingerichtet werden, die innerhalb der
Gemeinde die Zustellung und die Annahme der Postschäden
übernimmt.

Die Leitung dieser Posthilfsstellen soll einer zuverläs-
sigen Privatperson aus der Gemeinde übertragen werden, die
dieses Amt neben ihrem anderen Berufe gegen eine ent-
sprechende Entschädigung ausüben soll. Die Gemeindebehörden
sollen hierzu der Postverwaltung geeignete Persönlichkeiten
vorschlagen. Es wird auf diese Weise er-
reicht, daß täglich zweimal die Postschäden in den Ge-
meinden ausgeteilt werden und daß die Bevölkerung einmal
den Postschäden zugestellt erhält, das andere Mal dieselben bei der
Posthilfsstelle abholen kann. Ebenso werden anstatt bisher

einmal täglich zweimal Postschäden angenommen und weiter-
befördert. Damit tritt offenbar eine wesentliche Besserung der
Postbeförderung auf dem Lande ein.

Auch die bisher für die Abholungsbeurteilung von der
Bevölkerung geforderte Postgebühr soll für die Folge beseitigt
werden. Die Einteilung der Zustellungs- und Abholungs-
bezirke für jeden Wagen soll so erfolgen, daß eine täglich zwei-
malige Zustellung und Abholung möglich wird. Die An-
gelegenheit wird weitgehend von den Landbundorganisationen
mit Aufmerksamkeit verfolgt.

Aus Nah und Fern.

Der Rüsselsheimer Markt hat auch diesmal wieder
seine alte Anziehungskraft auf die Rüsselsheimer bewahrt.
In stattlicher Menge pilgerte das am Sonntag und Montag
nach dem jenseitigen Ufer, um die Marktwunder in Au-
genschein zu nehmen und den Rüsselsheimer Lokalen einen
Besuch abzustatten. Als allergrößte Karität war in den
Schaubuden auch eine „Dame mit 2 Köpfen“ zu sehen,
die angeblich 19 Jahre alt und in Frankfurt am Main (1)
geboren sein soll. — Natürlich war die ganze Geschichte
fauler Zauber und die 2 Kopf-Wirkung durch Spiegelung
(als Dame ohne Unterleib) erreicht. Wenn man sich aber
in solchen Fällen die Äußerungen des Publikums betr.
seiner Leichtgläubigkeit näher anhört, muß man bedauern,
daß seitens der Behörde solch offensichtlicher Schwindel ge-
duldet wird. Ein Mensch mit 2 Köpfen, die beide sprechen
könnten, wäre ein anatomisches Wunder, das in der ganzen
Welt bekannt sei. — Also fort mit solchem Schwindel. Er
dient nur dazu, die Menschen dumm zu machen. — Das
Wetter zum diesjährigen „Markt“ (wie der Rüsselsheimer
seinen Markt nennt) war vorzüglich. — Am nächsten
Sonntag ist Raunheimer Korb.

Bensheim. (Bahnbau Bensheim—Linden-
fels.) Hier fand eine Besprechung der Gemeindevertreter
statt, die am Bahnbau Bensheim—Lindensfels interessiert sind.
Der Kreisdirektor teilte mit, daß das Ministerium in Darm-
stadt den Bau der Vollbahn für unmöglich halte, weil zurzeit
die erforderlichen Mittel (rund vier Millionen) dafür nicht
vorhanden seien. Die Kleinbahn, die nur 1,6—1,7 Millionen
Markt erfordere, könnte unter Benutzung der Straßen ohne
teuren Tunnelbau usw. ausgeführt werden. Schließlich wurde
in einer Enstimmung, die einstimmig angenommen wurde,
die schnelle Vorlage eines Schmalspurbahnprojektes gefor-
dert. Man rechnet mit dem baldigen Beginn der Bauarbeiten.

Zwingenberg. (Ueberfahren.) Als dem Führer
des Landwirts Christian Lahr von hier ein Auto entgegenkam,
schien das Pferd, wodurch Lahr zu Fall kam und unter das
Auto geriet. Der Kopf wurde so stark gequetscht, daß Lahr nach
Einführung ins Krankenhaus starb.

Schlüchtern. (Plan für Notstandsarbeiten
im Kreis Schlüchtern.) Dem Regierungspräsidenten
in Kassel ist vom Vorständen des Arbeitsnachweises des Kreises
Schlüchtern ein Projekt über die Regulierung der Kinzig
vorgelegt worden. Durch die Inangriffnahme dieser Arbeit
soll die große Erwerbslosigkeit im Kreis behoben werden. An
das Kulturbauamt in Jülich ist gleichzeitig die Bitte um Vor-
bereitung des Projektes gerichtet worden.

Niederfellers. (Ein rabiater Einbrecher.) In
der hiesigen Farmhölle wurde am 23. August ein Einbrecher von dem
Müller und dessen Sohn überfallen. Der Dieb zog sofort einen
Revolver und gab drei Schüsse auf die beiden ab, wobei der
Sohn an der Schulter verletzt wurde. Der Müller rief dem
Dieb dann die Waffe aus der Hand und sperrte ihn in einen
Stall, um erst einmal die Nachbarschaft zu alarmieren. Aus
dem Stall konnte der Eingesperrte während des Müllers Ab-
wesenheit aber fliehen. Er ist bisher noch nicht wieder gefast
worden.

Wetzlar. (Großfeuer in einer Mühle.) Die zu
dem Hofgut Hermannstein des Freiherren von Scheil gehörige
Mühle ist von einem verheerenden Feuer heimgesucht worden.
Glücklicherweise stand der Wind so, daß die übrigen Gebäude
des Hofguts nicht von dem Feuer erfaßt wurden. Die Orts-
feuerwehr und die Werkfeuerwehr der Badenschen Eisen-
werke bekämpften zusammen mit der Wetzlarer Wehr den
Brand, dessen man nach einstündiger Arbeit Herr wurde. Der
Gebäude Schaden ist beträchtlich.

Wetzlar. (Zur Bekämpfung der Schwarz-
wildplage im Kreis Wetzlar.) Da sich in diesem
Jahre im hiesigen Kreis die Wildschweinplage in schädlicher
Weise bemerkbar macht, hat der Kreisrat beschlossen, an
Jagdberechtigte Schutzprämien für Abschießen von Schwarz-
wild zu gewähren. Sie betragen bei einem aufgedrohenen
Gewicht bis 35 Kilogramm 10 Mark, von 35 bis 50 Kilo-
gramm 20 Mark und über 50 Kilogramm 30 Mark.

Marburg a. d. Lahn. (Unglücksfall bei einer
Reichswehr-Nachübung.) Hier wurde bei einer
Nachübung des Ausbildungsbataillons des Infanterieregi-
ments Nr. 15 ein Soldat durch einen unglücklichen Sturz
getroffen. Die Augen mußten dem Verletzten durch Operation
aus der Brust entfernt werden. Er befindet sich jetzt auf dem
Wege der Besserung.

Marburg a. d. L. (Unter einer einstürzenden
Mauer begraben.) In einem Neubau in Groß-Seeheim
stürzte eine Mauer ein und begrub den Arbeiter Philipp
Hofmann unter sich. Er wurde schwer verletzt in die Klinik
gebracht.

Kassel. (Hilfe für die Unwettergeschädig-
ten im Bezirk Kassel.) Der Landesauschuß des Regie-
rungsbezirks Kassel hat zur Behebung der Unwettergeschäden
150 000 Mark bereitgestellt, von denen 50 000 Mark als ver-
lorene Zuschüsse und 100 000 Mark als Darlehen zu niedrigem
Zinssatz gegeben werden sollen.

Saiger im Distrikt. (Verschwundene Alten-
stube.) Die schöne nassauische Stadt Saiger, die vor zwölf
Jahren ihr tausendjähriges Bestehen als Stadtgemeinde
feierte, will wieder Dorf werden. Augenblicklich läuft eine
von Hunderten von Bürgern aller Schichten unterschriebene
Eingabe an die Wiesbadener Regierung um, noch der die
Bürgerchaft mit der jetzigen Verwaltung und den hohen Ver-
waltungskosten unzufrieden ist und die Unterstellung
Saigers unter die Landgemeindevorstellung zur Herbeiführung der
vor acht Tagen der Aktionsausschuß zur Herbeiführung der
Landgemeindevorstellung zusammenkam, um die Unterstellung
zu prüfen, waren diese aus der Altersliste des „Landgemeindevor-
boten“ verschwunden. Trotz eifrigster Nachforschung war die
Liste nirgends wieder aufzufinden. Man benachrichtigte die

Polizei, der es aber bisher nicht gelungen ist, das wertvolle
Dokument wieder herbeizuschaffen.

Wiesbaden. (Um das Reichsheinmal.)
Regierungspräsident Ehrler wird mit dem Landeshauptmann
der Rheinprovinz Dr. Horton und einigen Abgeordneten in
Berlin persönlich wegen der Errichtung des Reichsheinmals
für die im Weltkrieg Gefallenen auf der Lorchener Toteninsel
vorstellig werden.

Lokales.

Hochheim am Main, den 24. August 1926.

* Die Militärenten werden am Samstag, den 28.
August am Posthalter ausgezahlt.

Die Weinberge der Stadt Frankfurt a. M. in
der Hochheimer Gemarkung. Unter den Forensen hat die
Stadt Frankfurt a. M. in hiesiger Gemarkung den größten
Besitz an Weinbergen. Deshalb konnte mit Recht das
von der Stadt Hochheim gelegentlich der Brückeneinweihung
gestellte Festschiff die Aufschrift tragen: „Hochheim a. M.
schenkt Frankfurt den Wein.“ und mit Zug und Reicht
wurden in den Schlußstein der Brücke auch zwei Flaschen
„Hochheimer“ eingemauert. Geben wir aus diesem Anlaß
einmal einen geschichtlichen Überblick über den Weinbergs-
besitz der Stadt Frankfurt in unserer Gemarkung. Der-
selbe ist geistlichen Ursprungs. Die Karmelitermönche,
die sich 1247 in Frankfurt ansiedelten und 1260 in der
alten Mainzer Gasse ihre Klostergebäude errichteten, waren
auch im Besitz von größeren Weinbergen und Gärten an
den sonnigen Hängen des unteren Maintals. Den besten
Wein zogen sie in der Gemarkung Hochheim am Main,
wo die Lage „Hölle“ ein ganz besonders feuriges Gewächs
reiste. So bewirtschafteten die Karmelitermönche während
eines Zeitraumes von rund 500 Jahren hundert ihre Güter
und Weinberge im unteren Maingau bis zum Jahre 1803,
mit welchem Zeitpunkt die von Napoleon angeordnete
Säkularisation, d. h. Enteignung der geistlichen Besitzungen
und Umwandlung in weltlichen Besitz, allem ein Ende
machte. Die ganze Liegenschaft fiel an die Stadt
Frankfurt am Main, die dafür die Verpachtung von drei
Möndchen aus den Hochheimer Weingärten übernehmen
musste. Der letzte dieser Mönche starb im Jahre 1836.
Zu den Hochheimer Gärten gehörten auch noch kleinere
bei Wader und Frosenheim, die aber weniger Gewinn
brachten und deshalb wieder veräußert wurden. Aber
auch bei den Hochheimer Besitzungen trug man sich bald
mit dem Gedanken, diese zu verkaufen oder zu verpachten.
Im Jahre 1807 holte die Stadt Frankfurt deshalb bei
dem Finanzrat Streich daselbst ein Gutachten ein über
die Rentabilität des städtischen Weinbaues. Finanzrat
Streich erstattete einen großen Bericht und bemerkte, daß
es ganz besonders für öffentliche Verwaltungen und auch
für Partikularverwaltungen besser sei, von dem Selbstbau
abzusehen; zum mindesten müsse aber bei einer Verpach-
tung die erforderliche Unterhaltung der Güter sicherge-
stellt sein. Da man inzwischen erfahren hatte, daß Hoch-
heim zum französischen Gouvernement geschlagen und mit
der „position militaire“ in Mainz verbunden werden sollte
riet der Finanzrat Streich auf eine Veräußerung des
Besitzes ja Bedacht zu haben. Denn war Hochheim erst
einmal in den Bereich von Mainz einbezogen, so wußte
man ja immer noch nicht, inwiefern die Güter durch die
zu errichtenden Befestigungen in Mitleidenchaft gezogen
würden. Doch es kam zu keiner Veräußerung; die Stadt-
väter erhielten die Stadt Frankfurt die Weinberge, denn
sie tranken auch gerne den edlen „Hochheimer“ und be-
sonders den Feuertrunk der „Hölle“. Dementsprechend
handelten auch in späteren Jahren die führenden Männer
Frankfurts; denn die Frage des Verkaufs ihres Wein-
bergsareals in Hochheim trat noch mehr als einmal an
sie heran. Im Jahre 1904 konnte Frankfurt mit der Ein-
weihung des Kaiserdenkmals in Römer gleichzeitig die Feier
des 100 jährigen Bestehens ihrer Weinberge in unserer Ge-
markung begehen. Als Festgeschenk erwarb die Stadt
noch eine Anzahl von Weinbergen in den besten Lagen,
sodass ihr jetziger Besitz eine Fläche von rund 13 ha im
Werte von einer halben Millionen Mark darstellt. Damit
steht sie an der Spitze von städtischen Forensen dahier.



Eupen-Malmédy.

Die Erörterungen über Eupen-Malmédy haben einen
wenig erfreulichen Charakter angenommen. Während franzö-
sische Blätter von Abbruch der Verhandlungen über die Rück-
gabe von Eupen-Malmédy melden, wird deutscherseits darauf
hingewiesen, daß solche Tendenzmeldungen dazu angetan seien,
lediglich die Absichten der deutschen Politik zu diskreditieren.

Dem Nachsommer entgegen.

Die Hundstage sind zu Ende und der Nachsommer beginnt, der langsam aber stetig in den Herbst übergeht. Es ist damit, wie mit den Menschen, die mit einem Male merken, daß sich an den Schläfen graue Haare zeigen, und die damit erkennen, daß dem Sommer ihres Lebens der Herbst zu folgen sich anschickt. Es stehen dann noch mancherlei schöne Tage unter blauem Himmel und lichte Sonnenschein bevor, aber es ist, als klinge eine alte, wehmütige Weise an unser Ohr, die so ergreifend wirkt. „Scheint die Sonne noch so schön, einmal muß sie untergehen.“

Es ist einmal so. Einige graue oder weiße Haare sind ebenförmig ein grauer oder weißer Kopf, wie die ersten gelben oder roten Blätter, die sich noch im Grünen verstecken, ein bunt gefärbter Laubwald sind; aber der Anfang ist da zum Altern in der Natur, wie zum Altern im Leben. Wenn die Natur sterben will, zeigt sie sich noch einmal im leuchtenden Farbglanz, und davon sind wir nicht mehr weit, wenn wir auch immerhin noch ein Weilschen davon entfernt sind. Die Abende werden in einem Tempo länger, das uns gar nicht recht gefallen will, aber auch da gibt es kein protestieren. Lassen wir den Humor wirken, der macht alles erträglich.

*

Weiterberichterstattung für Mittwoch, den 25. August. Noch bewölkt, geringe Niederschläge. Später aufheiternd.

Gebührenerlaß für den Weinbau. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten hat den Oberpräsidenten der Rheinprovinz unter Hinweis auf seinen Erlass vom 9. März 1925 ermächtigt, in Anbetracht der Notlage des Weinbaues zunächst auf die Dauer eines Jahres die Bedürftigkeit der Gebührenschriftlichen allgemein zu unterstellen, so daß in jedem Falle Gebührenerlaß bewilligt werden kann. Bis zum 1. Juli 1927 ist zu berichten, ob nach der dann gegebenen Lage im Weinbau die Erhebung der Verwaltungsgebühren für den Nebenberuf wieder Platz greifen kann.

Winterausgabe 1926/27 des Reichs-Kursbuches. Die erste Winterausgabe 1926/27 sowie die Sonderausgaben der drei ersten Teile des Reichskursbuches mit dem am 3. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden pünktlich am 1. Oktober erscheinen. Auf Wunsch der Bezahler sind in die Sonderausgaben die Zusatzfahrpläne und Übergangsfahrpläne aufgenommen worden. Die Verkaufspreise — 6,50 Mark für ein Reichskursbuch und 2 Mark für ein Stück der drei Sonderausgaben — sind unverändert. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Bahnhöfe der Reichsbahn, sowie auch die Sortimentsbuchhandlungen und Reisebüros entgegen. Frühbestellung ist zu empfehlen.

Bestellung wird empfohlen, da sonst bei der beschränkten Zahl der Ausgabe auf Lieferung nicht zu rechnen ist.

Zur Schaumweinbesteuerung. Um noch bestehende Unklarheiten der Besteuerung der 50 Schaumweinflaschen zu beseitigen, wird darauf hingewiesen, daß nach § 1 Abs. 2 der Schaumweinbesteuerordnung jede über 50 Flaschen hinausgehende Menge insgesamt zu versteuern ist. Es ist mit Willen nichts darüber gesagt, daß früher versteuerte Schaumweine von der Nachsteuer nicht betroffen werden. Es muß daher jeder, bei Privatleuten über 50 Flaschen hinausgehende Vorrat zur Nachsteuer herangezogen werden. Naturgemäß kann wie bei jeder Steuer der Härteparagraph 108, N.O., herangezogen werden, um einen Erlass der Nachsteuer zu erreichen.

Vorerst keine Veränderung der Telefongebühren. In wirtschaftlichen Kreisen sind Wünsche geäußert worden dahingehend, daß die Fernsprechteilnehmer mit starkem Verkehr entlastet und die Teilnehmer mit schwächerem Verkehr entsprechend stärker herangezogen werden sollen. Außerdem wurde eine Herabsetzung der Gebühren auf eine Entfernung bis zu 100 Km. gefordert. Wie die Reichspost hierzu mitteilt, kann eine Neuordnung der Tarife nur in einer Weise vorgenommen werden, die entsprechend der schlechten Finanzlage der Reichspost den Gesamtbeitrag nicht vermindert. Jedenfalls ist mit einer Änderung der Gebühren für das laufende Jahr 1926 nicht zu rechnen.

Sendungen unter Nachnahme. In der letzten Zeit versuchen auswärtige Geschäftsleute ihre Waren auch an Personen, die gar nichts bestellt haben, unter Nachnahme zu versenden. Selbstverständlich ist niemand verpflichtet, eine derartige Sendung anzunehmen. Man braucht nur dem Postbeamten zu erklären, daß man die Annahme verweigere. Dann geht das Paket an den Absender wieder zurück.

Sport-Nachrichten.

Die ersten Europa-Schwimm-Meisterschaften. — Deutschland gewinnt den Europa-Pokal.

Die Tage der ersten Europa-Schwimm-Meisterschaften in Budapest ergaben einen glänzenden Sieg Deutschlands. In jedem Rennen war es den deutschen Schwimmern gelungen, sich die Berechtigung zur Teilnahme an den Endkämpfen zu erzwingen und damit im Kampf um den Europa-Pokal sich wertvolle Punkte zu sichern. Im Kunstspringen wurde der Deutsche Meister Mund mit 186,42 Punkten Europameister vor seinem Landsmann Dr. Lehnert und dem Tschechen Valacek. Auch die einzige Staffel, die zum Austrag gebracht wurde — über 4x200-

Meter-Freistilschwimmer — sah die deutschen Vertreter in Sie klagten mit der Mannschaft Heinrich, Heilmann, Berges, mader in der Zeit von 9 Min. 52,2 Sek. vor Ungarn und Schweden.

Fliegerrennen im Frankfurter Stadion.

Bei den internationalen Fliegerrennen bildete die Schluß des Tages zweifellos das Zusammentreffen der deutschen Klasse mit den ausländischen Meistern. Weltmeister Martini, Italien und der französische Meister Galtsoing, die ihre glatt gewannen, wichen sich im Zwischenlauf geschlagen. Dagegen konnte Martinetti im Rundenrennen seinen Platz unter Beweis stellen, indem er die 400 Meter in 25,1 Sekunden zurücklegte. Im Vierer-Bereins-Mannschaftszeitfahren vor Radportklub Mainz. Das 50-Kilometer-Mannschaftsfahren nach Sechstages-Art sah die Kölner Mannschaft Osjmelles-Sieg.

„Unser August Lehr“, Radrennen über 201 Kilometer.

Unter großer Beteiligung des Bundes Deutscher Radfahrer kam mit Start und Ziel in Frankfurt das über 201 Kilometer lange Straßenrennen „Unser August Lehr“ zum Austrag. Rennen selbst verlief ohne jeden Zwischenfall. Der Frankfurter Straßenfahrer Guggen mußte leider bei zwei der Strecke infolge eines Gabelbruchs aufgeben.

Ergebnisse: 1. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 2. Otto Gab-Frankfurt 8,31,32 Stunden; 3. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 4. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 5. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 6. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 7. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 8. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 9. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 10. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 11. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 12. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 13. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 14. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 15. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 16. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 17. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 18. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 19. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 20. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 21. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 22. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 23. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 24. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 25. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 26. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 27. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 28. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 29. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 30. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 31. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 32. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 33. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 34. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 35. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 36. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 37. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 38. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 39. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 40. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 41. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 42. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 43. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 44. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 45. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 46. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 47. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 48. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 49. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 50. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 51. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 52. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 53. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 54. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 55. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 56. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 57. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 58. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 59. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 60. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 61. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 62. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 63. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 64. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 65. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 66. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 67. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 68. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 69. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 70. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 71. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 72. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 73. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 74. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 75. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 76. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 77. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 78. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 79. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 80. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 81. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 82. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 83. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 84. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 85. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 86. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 87. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 88. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 89. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 90. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 91. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 92. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 93. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 94. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 95. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 96. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 97. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 98. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 99. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 100. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 101. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 102. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 103. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 104. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 105. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 106. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 107. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 108. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 109. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 110. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 111. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 112. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 113. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 114. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 115. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 116. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 117. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 118. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 119. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 120. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 121. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 122. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 123. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 124. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 125. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 126. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 127. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 128. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 129. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 130. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 131. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 132. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 133. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 134. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 135. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 136. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 137. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 138. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 139. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 140. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 141. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 142. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 143. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 144. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 145. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 146. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 147. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 148. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 149. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 150. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 151. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 152. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 153. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 154. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 155. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 156. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 157. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 158. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 159. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 160. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 161. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 162. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 163. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 164. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 165. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 166. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 167. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 168. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 169. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 170. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 171. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 172. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 173. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 174. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 175. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 176. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 177. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 178. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 179. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 180. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 181. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 182. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 183. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 184. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 185. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 186. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 187. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 188. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 189. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 190. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 191. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 192. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 193. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 194. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 195. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 196. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 197. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 198. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 199. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 200. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 201. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 202. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 203. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 204. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 205. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 206. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 207. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 208. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 209. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 210. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 211. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 212. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 213. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 214. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 215. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 216. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 217. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 218. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 219. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 220. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 221. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 222. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 223. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 224. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 225. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 226. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 227. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 228. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 229. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 230. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 231. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 232. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 233. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 234. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 235. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 236. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 237. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 238. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 239. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 240. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 241. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 242. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 243. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 244. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 245. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 246. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 247. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 248. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 249. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 250. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 251. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 252. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 253. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 254. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 255. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 256. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 257. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 258. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 259. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 260. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 261. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 262. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 263. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 264. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 265. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 266. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 267. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 268. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 269. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 270. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 271. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 272. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 273. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 274. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 275. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 276. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 277. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 278. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 279. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 280. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 281. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 282. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 283. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 284. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 285. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 286. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 287. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 288. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 289. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 290. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 291. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 292. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 293. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 294. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 295. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 296. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 297. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 298. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 299. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 300. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 301. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 302. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 303. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 304. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 305. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 306. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 307. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 308. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 309. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 310. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 311. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 312. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 313. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 314. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 315. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 316. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 317. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 318. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 319. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 320. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 321. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 322. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 323. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 324. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 325. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 326. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 327. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 328. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 329. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 330. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 331. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 332. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 333. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 334. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 335. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 336. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 337. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 338. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 339. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 340. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 341. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 342. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 343. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 344. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 345. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 346. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 347. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 348. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 349. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 350. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 351. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 352. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 353. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 354. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 355. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 356. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 357. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 358. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 359. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 360. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 361. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 362. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 363. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 364. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 365. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 366. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 367. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 368. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 369. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 370. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 371. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 372. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 373. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 374. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 375. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 376. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 377. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 378. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 379. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 380. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 381. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 382. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 383. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 384. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 385. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 386. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 387. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 388. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 389. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 390. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 391. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 392. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 393. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 394. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 395. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 396. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 397. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 398. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 399. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 400. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 401. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 402. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 403. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 404. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 405. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 406. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 407. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 408. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 409. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 410. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 411. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 412. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 413. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 414. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 415. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 416. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 417. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 418. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 419. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 420. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 421. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 422. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 423. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 424. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 425. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 426. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 427. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 428. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 429. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 430. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 431. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 432. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 433. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 434. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 435. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 436. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 437. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 438. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 439. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 440. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 441. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 442. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 443. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 444. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 445. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 446. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 447. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 448. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 449. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 450. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 451. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 452. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 453. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 454. Reizner-Schweinfurt 8,31,32 Stunden; 455. Galtsoing, Chemnitz 8,31,32 Stunden; 456. Reizner-Schweinfurt 8